

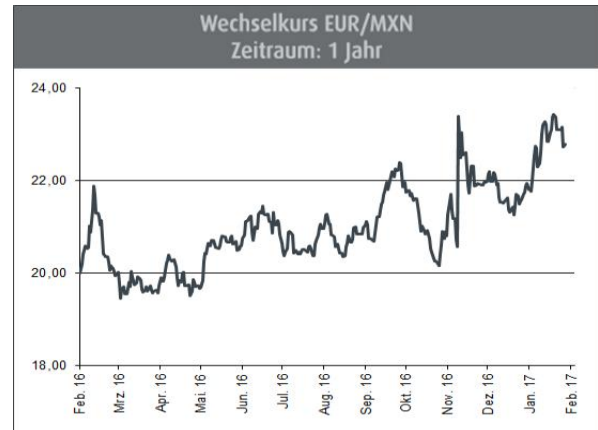
Mexikanischer Peso (Stand: 01.02.2017)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen
Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

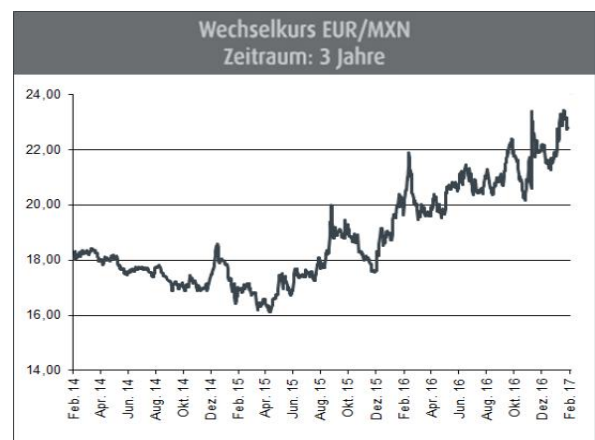
Mexiko versucht die Auswirkungen von Trumps Wahlsieg abzufangen: In den letzten Monaten 2016 hat die Mexikanische Zentralbank gleich zwei aggressive Zinserhöhungen von je einem halben Prozentpunkt durchgeführt. Somit notiert der Leitzins nach der letzten Anhebung nun auf 5,75 % – das entspricht dem höchsten Stand seit 2009. Ziel der Anhebung ist es, die Inflationserwartungen im Land zu dämpfen. Diese waren hochgeschwungen, da der Mexikanische Peso im Verhältnis zum US-Dollar (der aufgrund der engen Handelsverflechtungen mit den USA bedeutenden Einfluss auf die Handelsbilanz Mexikos hat) nahe seinem Tiefststand liegt. Grund für den schwachen Peso ist die verstärkte Unsicherheit seit dem Sieg von Donald Trump bei der US-Präsidentschaftswahl. Der neue amerikanische Präsident hatte bereits vor der Wahl keinen Hehl aus seiner anti-mexikanischen Haltung gemacht und seine ersten Amtshandlungen nach der Vereidigung auf dem Posten untermauern, dass er den im Wahlkampf polternd vorgetragenen Wahlversprechen nun Taten folgen lässt. Und das offenbar ohne Rücksicht auf wirtschaftliche und gesellschaftliche Auswirkungen seiner Dekrete. Mexiko besitzt zwar ausreichende Reserven und eine moderate Auslandsverschuldung, die bei 42,8 % des Bruttoinlandsproduktes (BIP) liegt, jedoch kann davon ausgegangen werden, dass Mexiko während der Amtszeit von Trump eine unkomfortable Zeit durchleben wird. Die Hauptrisiken setzen sich aus verschiedenen Faktoren zusammen: Zum einen könnte es eine Neuverhandlung des North American Free Trade Agreements geben (Nafta). Dieses könnte Mexiko hart treffen, da aktuell mehr als 3/4 der Exporte des Landes von den USA abgenommen werden. Zum anderen könnte es zu einer Abschwächung der ausländischen Investments kommen. Trump hat angekündigt, dass er Unternehmen, die Arbeitsplätze ins Ausland verlegen, mit Strafen belegen will. Und diese



Androhung hat bereits erste Folgen gezeigt: Der Autohersteller Ford hat auf den Bau eines in Mexiko geplanten Werkes verzichtet. Ein weiteres Risiko wird die potenzielle Änderung der Einwanderungspolitik seitens der USA sein. Denn aktuell machen die Heimatüberweisungen der in den USA lebenden Mexikaner etwa 6 % der Leistungsbilanzeinnahmen aus. Damit würden sie nach der Fertigung die zweitgrößte Quelle der Exporterlöse darstellen. Aber auch bevor Trump auf der Bildfläche erschien, hatte die mexikanische Regierung schon vor großen Herausforderungen gestanden: Mexiko kämpft mit einem langsamen Wachstum, einem strukturellen Leistungsbilanzdefizit und einem hartnäckigen Staatsdefizit. Prognosen zufolge soll im Jahr 2017 das Wirtschaftswachstum bei 2,2 %, das Leistungsbilanzdefizit bei minus 2,8 % des BIP und das Staatsdefizit bei minus 2,9 % des BIP liegen.

Ausblick

US-Präsident Donald Trump bleibt weiterhin das Damoklesschwert, das über der mexikanischen Konjunktur hängt. Seine massiven und populistischen Angriffe auf Mexiko – ob es nun die zu bauende Mauer oder die angedrohten Strafzölle auf Einfuhren aus Mexiko betrifft – würden das Wirtschaftswachstum im Land des Tequilas nachhaltig belasten. Hintergrund ist, dass ein großer Anteil des mexikanischen Bruttoinlandsproduktes (BIP) aus dem bilateralen Handel mit den USA erzielt wird. Aufgrund der massiven Proteste innerhalb der USA besteht die Chance für Mexiko, dass die Wirtschaftssanktionen am Ende nicht so drastisch ausfallen werden wie befürchtet. Charttechnisch befindet sich der Kurs des Peso seit April 2015 in einem dominanten Abwertungstrendkanal. Vor dem aktuellen politischen Hintergrund ist nicht davon auszugehen, dass es in absehbarer Zeit zu einer grundlegenden Trendwende kommen wird. Kursfristig hingegen ist mit einer deutlichen Gegenbewegung innerhalb des Trends zu rechnen, der den Kurs des Peso bis auf ein Niveau von etwa 21,50 EUR/MXN hieven wird.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)